

Mach uns glücklich, Grundl!

Boris Grundl, unser Kolumnist (Seite 64), hat ein neues Buch veröffentlicht, das den Titel „Mach mich glücklich“ trägt. Überraschenderweise kommt er darin auch auf Reinhard K. Sprenger und dessen Motivationstheorie zu sprechen, weil „motiviert arbeiten“ und „glücklich sein“ offenbar sehr eng zusammenhängen. Grundl kritisiert, dass Sprenger – überspitzt formuliert – die Führungskräfte dazu auffordert, alle Motivationsversuche wegen erwiesener Wirkungslosigkeit einzustellen. Vielmehr sollten sie einfach jede Demotivation ihrer Mitarbeiter unterlassen und auf deren Selbstmotivation vertrauen.

Damit sind aber immer noch überwiegend die Führungskräfte verantwortlich für die Motivation am Arbeitsplatz. Die Alternative: Weder sollten ausschließlich die Chefs für Motivation sorgen, noch die Mitarbeiter – sondern beide gleichermaßen. Jeder Mitarbeiter kann Motivation bei sich selbst erzeugen, und zwar auch dann, wenn er eine Arbeit erledigen muss, die ihm keinen Spaß macht – zum Beispiel, indem er sich intensiv mit der zu lösenden Aufgabe beschäftigt. Aus freien Stücken und über die anfänglichen inneren Widerstände hinweg! Gleichzeitig muss es ein Unternehmen dem Mitarbeiter leicht machen, sich mit der Arbeit zu identifizieren – zum Beispiel, indem es für angemessene Rahmenbedingungen sorgt. Je höher die Selbstverantwortung, desto größer der Anteil an Selbstmotivation.

Grundl erklärt zudem, wie Motivation aus dem Kontakt zwischen Chef und Mitarbeiter heraus entsteht. Wenn man sich in gemeinsamer Anstrengung verbunden fühlt, dann ist Motivation etwas, was gemeinsam „produziert“ wird. „Mach mich glücklich“ ist eines der wenigen populären Sachbücher, das (anders als die systemische Expertenliteratur) ganz praktisch die Ambivalenz von Motivation erklärt. Das dürfte viele Leser glücklich machen.



Alles Gute im Neuen Jahr
und viel Spaß beim Lesen
unseres neuen Hefts
wünscht

Martin Pichler, Chefredakteur

Auftrieb für Ihren Aufstieg.

Zukunftsgestaltung für Unternehmen

Kompetenz für Fach- und Führungskräfte

Durch passgenaue Lösungen und einzigartige Services erleichtert die Haufe Akademie die Zukunftsgestaltung von Unternehmen und die kontinuierliche Kompetenzerweiterung von Fach- und Führungskräften.

Mehr unter
www.haufe-akademie.de



Boris Grundl

Mach mich glücklich: Wie Sie das bekommen, was jeder haben will, Econ, München 2014, 304 Seiten, 18,00 Euro

Leadership

Innere Freiheit hilft weiter

Unternehmen haben in unserer verrückten Zeit genug damit zu tun, Geld zu verdienen, um langfristig zu überleben. Da gleicht es schon einer echten Überforderung, wenn sie auch noch jeden Mitarbeiter individuell motivieren und einen Lebenssinn bieten sollen.

Grundl hält dagegen: Jeder müsse bei sich bleiben und selbst für sein Glück sorgen. Der Schlüssel zum Glück liegt ihm zufolge in der Selbstverantwortung. Sobald man beginnt, die Verantwortung für sein Glück auf den Staat („Sichere mich ab!“), seine Familie („Macht mich glücklich!“) oder seinen Chef („Motiviere mich!“) abzuschieben, produziert man laut Grundl nur sein eigenes Unglück. Grundl analysiert diese Zusammenhänge mit deutlichen Worten und zeigt gangbare Auswege auf.

Für Trainer und Berater dürfte in diesem Zusammenhang besonders interessant sein, dass Grundl sich auch ausführlich mit dem Bestseller von Reinhard K. Sprenger „Mythos Motivation“ auseinandersetzt. Ganz früher hätten Chefs nach der herrschenden Lehre versagt, wenn sie nicht ordentlich motiviert hätten. Nachdem Sprenger die öffentliche Meinung beherrschte, seien die Chefs weiterhin als unfähig betrachtet worden – diesmal aber, weil sie immer so demotiviert hätten. Immer liege bei dieser Betrachtungsweise die Verantwortung bei den Führungskräften. Grundl meint, dass es endlich Zeit sei, zwei Gegensätze zu verbinden:

1. Menschen müssen und können Motivation auch bei sich selbst erzeugen, indem sie sich intensiv mit einer zu lösenden Aufgabe beschäftigen.
2. Gleichzeitig muss es ein Unternehmen natürlich dem Mitarbeiter leicht machen, sich zu identifizie-

ren, indem es für angemessene Rahmenbedingungen sorgt. Grundl plädiert für Professionalität auf beiden Seiten, für die gesunde Mitte: Weder müssen ausschließlich die Chefs für Motivation sorgen, noch die Mitarbeiter – sondern beide. Jeder sollte dabei bei seinem Einflussbereich bleiben, anstatt die Verantwortung für die eigene Handlung dorthin abzuschieben, wo es überhaupt keinen Sinn macht.

Trainer, Berater und Coachs bekommen durch dieses Buch viele Anregungen, wie sie „Opferrollen-genießer“ unter ihren Klienten dabei unterstützen können, ihrem Glück näher zu kommen.



AUTOR

Boris Grundl

brach sich mit 25 bei einem Klippensprung in Mexiko den Hals und ist seither querschnittgelähmt. Trotz allem wollte er ein glückliches, selbstbestimmtes und freies Leben führen – gelähmt oder nicht. Heute führt Grundl ein außergewöhnlich erfülltes Leben als Familienvater, erfolgreicher Unternehmer, gefragter Coach und Berater (www.grundl-akademie.de). In diesem Buch bietet der ehemalige Leistungssportler sehr persönliche Einblicke in sein Ringen um Glück und Selbstverantwortung. Die „Süddeutsche Zeitung“ nannte Grundl das personifizierte „Ende aller Ausreden“.